

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 12. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion; auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Circulationsgebühr beträgt 2 kr. für die dreiwöchige Zeit oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 112.

Samstag, den 28. September.

1867.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, dessen Preis wie seither für die Stadt (ohne Trägerlohn) 30 kr., im Bezirk 34 kr., sonst in ganz Württemberg 38 kr. beträgt. Die seitherigen verehrl. Quartal-Abonnenten ersuchend, ihre Bestellungen alsbald zu erneuern, damit im Bezug keine Unterbrechung eintritt, lade ich zu neuen Bestellungen freundlichst ein. Inserate, deren unzweifelhafte Aufnahme in die am Abend erscheinende Nummer gewünscht wird, müssen spätestens Vormittags 10 Uhr übergeben werden.

Durch den überhandnehmenden Unzucht, Sonntags über anonyme Anzeigen Auskunft zu verlangen, sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß an Sonntagen niemals Auskunft über die „bei der Expedition d. Bl. zu erfragenden“ Anzeigen gegeben wird.

A. Delschläger.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Naistlach.

Brennholz-Verkauf

Dienstag, den 8. Oktober d. J.,
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Oberreichenbach aus den Staatswaldungen Kochgarten 1. und 2., Föhrberg 1. und Blindberg:

- 73 Klafter tannenes Abfallholz,
- 42 „ weißtannene Rinde,
- 11 „ Reispfingel,
- 2 1/2 „ tannenes Spaltholz.

Mittwoch, den 9. Oktober,
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Agenbach aus dem Teufelsberg:

- 3 Klafter eichenes Abfallholz,
- 27 „ tannenes Abfallholz,
- 13 „ weißtannene Rinde,
- 26 „ tannene Reispfingel und Nadelholzreisach, geschägt zu 1600 Wellen.

Wildberg, den 20. September 1867.
K. Forstamt.

2)1. Zwerenberg.

Holz-Verkauf.

Samstag, den 5. Oktober d. J.,
verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen Nist und Schielberg:

- 60 Klafter, worunter sich 4 1/2 Klafter eichenes Holz befindet; ferner
- 7 Stück gefälzte Eichen, schöner Qualität.

Der Verkauf wird von Vormittags 9 Uhr an in dem Walde vorgenommen, wozu Käufer eingeladen werden.

Zwerenberg, 24. September 1867.
Schultheiß Hanselmann.

Neubengstett.

Warnung.

Es wird Jedermann, insbesondere die Wirthe, gewarnt, dem Johann Jakob Baral, Strumpfwirker und Tagelöhner von

hier, welcher einen asoischen Lebenswandel führt, etwas anzuborgen, da für denselben keine Zahlungshilfe geleistet werden kann, indem kein Vermögen vorhanden ist, und derselbe auch noch die Obliegenheit hat, durch Handarbeit eine starke Familie zu ernähren.

Den 26. September 1867.

Schultheißenamt.
Nyasse.

2)1. Neubulach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Sonnenwirths Mohr von hier kommen am

Donnerstag, den 3. Oktober d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,

in dem Sonnen-Wirthshause gegen baare Bezahlung zum Verkauf:



2 ältere Pferde,
1 Kuh, 1 eiserner
Wagen sammt
Ketten, 1 Flug, 1
Schlitten, Pferde-
geschirr, Heu und
Drehb.

Wirtschafts-Geräth-

schaften,
mehrere Fässer,
16 Imt 66er Wein, 10 Maasß Brannt-

wein,
2 Klafter tannenes Holz, Feld- und
Handgeschirr und allerlei Hausrath.

Den 25. September 1867.
Stadtschultheißenamt.
Hermann.

Loffenau.

Marktverlegung.

Der im diesjährigen Kalender auf den 15. Oktober angezeigte Vieh- und Krämer-

Markt wird heuer erst am
Donnerstag, den 24. Oktober,
abgehalten werden.

Den 24. September 1867.
Schultheißenamt.
Döschle.

Nichelberg.

Lang- und Sägholz-Verkauf.



Aus den hiesigen Gemeinewaldungen kommen am
Mittwoch, den 2.
Oktober,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause

dahier zum Verkauf:
190 Stämme Lang- und,
50 „ Klotzholz,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 25. September 1867.
Gemeinderath.

2)1. Neubulach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Michael Mohr, Sonnenwirths von hier, und Bürger in Sulz, O. A. Nagold, kommt dessen sämtliche Liegenschaft am

Samstag, den 5. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum Verkauf.
Die Liegenschaft besteht:

A. in Gebäuden:

- 16,3 Rthn. Wohnhaus,
- 0,2 „ Backofen,
- 18,1 „ Scheuer,
- 6,6 „ Holzstall,
- 0,5 „ Schweinstall,
- 0,5 „ ditto,
- 34,9 „ Hofraum,
- 1,3 „ Hofmauer.

1/2 Mrgn. 30,4 Rthn.

Eine zweistöckige Bebauung, Scheuer und Stallung, unter einem Ziegeldach, mit der dergleichen Schilddachwirtschaftsgerechtigkeiten, 2 Sonnene, Bäckerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung, 2 Wohnungen, 2 Kellern, Backofen im untern Stock.

Lit. A. Ein Wagenschopf mit Ziegel-

dach, und Fußmauer hinter dem Wohnhaus. Anschlag 2000 fl.
 B. Güter:
 1/2 Mrgn. 16,4 Rthn. Gras- und Baumgarten in den Krautgärten. Anschlag 55 fl.
 2/3 Mrgn. 44,5 Rthn. Gras- und Baumgarten in den Krautgärten. Anschlag 150 fl.
 Acker, Zelg Stöcken:
 1/2 Mrgn. 2,2 Rthn. Acker, 3,3 Rthn. Dede,
 1/3 Mrgn. 5,5 Rthn. in den vordern Stöcken. Anschlag 200 fl.
 1 Mrgn. 12,8 Rthn. allda. Anschlag 220 fl.
 Zelg Breite:
 1/2 Mrgn. 36,7 Rthn. auf der Höhe. Anschlag 100 fl.
 1/3 Mrgn. 34,1 Rthn. auf der Breite. Anschlag 150 fl.
 Zelg Hard:
 1/2 Mrgn. 38,1 Rthn. Acker, 3,0 Rthn. Steinriegel, 2,0 „ Wassergraben.
 1/2 Mrgn. 43,1 Rthn. Anschlag 125 fl.
 1/2 Mrgn. 37,7 Rthn. Acker im Niedernberg. Anschlag 125 fl.
 Wiesen:
 1/2 Mrgn. 44,4 Rthn. Wiesen, 8,8 Rthn. Dede,
 1/2 Mrgn. 21,9 Rthn. in den Sauerwiesen. Anschlag 350 fl.
 Wiesen:
 1/2 Mrgn. 22,8 Rthn. in den Stoppelreinen. Anschlag 180 fl.
 1/2 Mrgn. 25,9 Rthn. im Dürrbach. Anschlag 140 fl.
 Markung Eszringen:
 1/2 Mrgn. willkürlich gebauter Acker in den Klokswiesen, und
 1 Mrgn. 9,5 Rthn. Wiesen im hintern alten Galgen. Anschlag 200 fl.
 1/2 Mrgn. 37,8 Rthn. Acker im hintern alten Galgen. Anschlag 12 fl.
 1/2 Mrgn. Wiesen in Klokswiesen. Anschlag 40 fl.
 1/2 Mrgn. 8,9 Rthn. Acker im alten Galgen. Anschlag 90 fl.
 Kaufliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen, sind eingeladen.
 Den 25. September 1867.
 Stadtschultheißenamt.
 2)1. Hermann.

Privat-Anzeigen.

B. G.

Heute Abend ist Abstimmung.

Knecht-Gesuch.

Ein junger kräftiger Bursche, der mit Pferden umzugehen versteht, findet dauernde Beschäftigung bei
 Bauer & Moser, Bauunternehmer.

Feinach.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf
Donnerstag und Freitag, den 3. und 4. Oktober,
 zur Feier unserer Hochzeit in den Gasthof zum Hirsch freundlich ein.

Louis Kall, Kaufmann,
 Sohn des Kaufmann Kall von Neubulach,
Katharine Ehnis,
 Tochter des ehemaligen Drebers und Gemeindepflegers
 in Feinach.

Bei herannahender Verbrauchszeit erlauben wir uns unsere

Herbst- und Winterstoffe

für Herren in den modernsten Farben und Dessins zu gefälliger Abnahme angelegentlich zu empfehlen und ist unsere Musterkarte in der Wohnung unseres Associé Heiler in der Lederstraße jederzeit zu haben. Auch haben wir einen sehr billigen schwarzen Stoff zu Jacken und Mänteln für Damen im Ausverkauf, wovon jedoch Muster nicht abgegeben werden können.

2)2. Heiler & Klingler.

3)1. Altenstain.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein ganz neu eingerichtetes

Spezerei- und Tuch-Geschäft

eröffnet habe. Um zahlreichen Zuspruch bittet
 Friedrich Hindennach.

Feinste Eier-, Suppen- und Gemüse-Meudeln,

per Pfund 16, 18, 20 kr., bei Partbeien billiger, empfiehlt
 J. F. Desterlen.

Die Musterkarte

der Herren Bilfinger & Hörner in Stuttgart, welche in den modernsten Herbst- und Winterstoffen eine schöne Auswahl bietet, erlaube ich mir hiermit wieder zu gefälliger Benützung bestens zu empfehlen.

2)1. B. Ensin.

G a l w.

Von einer der besten Fabriken halte ich ein gut assortirtes Lager in

optischen Waaren,

bestehend in Brillen, Nasenklemmern (Pince-nez), Lorgnetten in Stahl, Horn, Schildkrot und Silber, Lesegläsern und Loupen, Wasserwaagen, Weinwaagen in Silber und Neusilber, Thermometer und Barometer, Branntweinwaagen und Reifzeuge u.

Ich empfehle diese Gegenstände zu geneigter Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise.

2)2. L. Betzer, Uhrmacher.

Nächste Woche kocht Laugenbrezeln
 Georg Pfrommer
 im Biergäßle.

Schwefelschnitten

arsenitfrei mit und ohne Gewürz empfiehlt
 Emil Georgii.

Flanellhemden

in schöner Auswahl, sowie auch feine Hemdkragen empfiehlt zu billigen Preisen
 G. F. Acker.

Bei kommender Saison bringe ich meine

Eröl-

Häng-, Steh-, Wand-, Hand- und Küchenlampen

in empfehlende Erinnerung; ebenso auch einzelne Lampentheile, sowie meine sonstigen lakirten Blechwaaren, als: Boqelkäfige, Präsentirteller, Brodtörbe, Gläserkörbe in großer Auswahl und neuesten Façon, ferner: **Pigroine-Lampen und Pigroinöl,** sowie auch gewobene und Filz-Döchte, und feinst gereinigtes **Eröl** billigt
 J. F. Desterlen.

Weil die Stadt.

Nächsten Mittwoch, den 2. Oktober, werden in der Behausung der verstorbenen Frau Dr. Beyerle Wittwe

9 Fässer,

von 1, 3, 4, 5, 6, 7, 9 Eimer Gehalt, gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Annouce.

In unserem Wohngebäude in Ernstmühl haben wir den oberen Stock, bestehend in:

2 ineinandergehenden Zimmern, einem großen Saal, Küche und Holzplatz, sowie in unserm Wohngebäude auf der anderen Seite der Nagold vis-à-vis der Sägmühle eine Wohnung, bestehend in: einem Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Holzplatz und Keller,

zu vermieten und kann jederzeit unter angenehmen Bedingungen bei uns ein Mieth-Vertrag abgeschlossen werden.

Schill & Wagner.



Die Einlösung von fälligen Coupons,
 welche in Frankfurt oder Stuttgart zahlbar sind, besorge ich ohne jeglichen Abzug; dem Kurse unterworfenen Coupons nehme ich zum jeweiligen Kurse, amerikanische Coupons auf 1. November d. J. löse ich dagegen jetzt schon ein.
Julius Staelin,
 Comptoir in der Ledergasse.

Alle Gattungen gut gearbeiteter
Filzschuhe, Filzstiefeletten mit und ohne Absatz, **gewalkene Filz-**
schuhe und Stiefel, Reifestiefel, Filzsohlen, empfiehlt zu geneigter Ab-
 nahme bestens
 Louis Schill, Marktplatz.

Nachträglich habe ich noch für
U g a u
 erhalten:
 Von L. B. 1 fl., Frau S. D. 3 fl., Frau
 S. S. 2 fl. 20 kr.
 Herzlichen Dank dafür!
 C. Wieland.

Es wird eine gut erhaltene
Hobelbank
 zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Ex-
 pedition d. Bl.

Ein schön möbllirtes heizbares
Zimmer
 ist an einen soliden Herrn zu vermieten;
 wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Allen Zahnweh = Leidenden
 empfiehlt ein untrüglich probates geprüf-
 tes Universalmittel, welches durch seine über-
 raschende Wirkung den heftigsten Schmerz in
 wenigen Sekunden stillt, in Flaconen zu
 12 kr.
 die Exped. d. Bl.
 (Ecke der Lederstraße und Biergäßle.)

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert
 sofort und heilt schnell
Gicht,
Rheumatismen
 aller Art, als Gesicht's-, Brust-, Hals- und
 Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-
 gicht, Magen- und Unterleibschmerz u. c.
 In Paketen zu 24 und zu 12 kr. bei
 Emil Georgii.

Vom alten Stoff
 ist wieder angekommen beim
 Iudium.
Methodisten = Gemeinschaft.
 Im Saale des Hrn. Tuchmacher Wörtsch:
 Sonntag Abend 8 Uhr Predigt.
 Montag Abend 8 Uhr Besinnung.
 Mittwoch Abend 8 Uhr Predigt.

A e c k e r
 am obern grünen Weg sind zu verkaufen;
 nähere Auskunft erteilt
 M. Schäfer, Stricker.

Japanesisches Zahnpulver,
 welches das Gebiß von Weis-
 stein reinigt und hohle Zähne
 verhütet, empfiehlt in Dosen
 à 21 kr. ächt in Calw bei
 E. Georgii.

Mein Lager in
gebleichter Leinwand
 von 21 bis 46 kr. per Ell., wie
 auch in farbigen und weiß leinenen Ta-
 schentüchern, bringe ich hiemit in em-
 pfehlende Erinnerung.
 3)l. G. F. Ader.

Es ist ein älteres, Gottaviges
Klavier
 sammt Decke um 20 fl. zu verkaufen; wo?
 sagt die Exped. d. Bl.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession
 beliebene
weltberühmte wirklich ächte
Dr. White's Augenwasser
 wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch
 versandt durch den alleinigen Fabrikant
Frang. Ehrhardt in Großbrei-
 tenbach in Thüringen und habe ich
 den Herrn Emil Georgii in Calw
 ermächtigt, Aufträge für mich anzu-
 nehmen.
 Tausende von Lob erhebenden Briefen
 und Atesten aus allen Gegenden der Welt spre-
 chen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

M i l c h
 Süße und gestandene
 ist fortwährend zu haben bei
 Tuchmacher Reichmann
 bei der Sawane.

Einen Ambos, einen Blasbalgen
und einen Schraubstock
 hat zu verkaufen
 Kohler, Feilenhauer.

5 Säcke
gute Kartoffeln
 verkauft wegen Mangel an Platz, per Sack
 3 fl.
 Friedr. Leonhardt.

2)2. Pforzheim.
Kuhfnecht.
 Ein vertrauter Kuhfnecht, welcher das
 Melken gut versteht, findet gegen einen
 hohen Lohn eine Stelle durch das
 Geschäfts-Bureau von
 W. A. Hefelen.

D u n g
 hat zu verkaufen
 Heugle, Schreiner.

Tagesneuigkeiten.
 — Vom 1. Oktober d. J. an kommt zwischen Calw und Lei-
 nach nur noch eine einmal tägliche Postfahrt zur Ausführung.
 Abgang aus Calw: um 6 Uhr 15 Min. Morgens; Abgang aus
 Leinach: um 9 Uhr Vormittags. — An den Sonntagen
 wird außerdem noch eine zweite Fahrt ausgeführt mit Abgang
 aus Calw um 1 Uhr, aus Leinach um 4 1/2 Uhr Nachmittags.
 — Stuttgart. Ein vollständig montirtes Chassepotgewehr,
 Ordnonanz der französischen Infanterie, ist im Musterlager der
 R. Centralstelle ausgestellt.
 — Eßlingen, 25. Sept. In Folge der Schwurgerichtsver-
 handlungen vom 23. dieses Monats wurde der wegen fortgesetzten
 Versuchs der Blutschande angeklagte Bauer Friedr. Blessing zu
 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.
 — Die Stadt Reutlingen will in den Monaten September
 bis Dezember jeden Donnerstag einen Hopfenmarkt abhalten.
 — In Ravensburg ist — Dank der Energie der Behörden

— ein weiterer Erkrankungsfall nicht vorgekommen und es ist
 aller Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß die Krankheit kei-
 nen Boden finden werde.
 — Wiesbaden, 22. Sept. Bestem Vernehmen zufolge ist
 die Dominalangelegenheit zwischen Preußen und dem Herzog von
 Nassau endgiltig erledigt. Der Herzog erhält die Schlösser Dieb-
 rich, Weilburg, Platte mit den Parks und der russischen Kapelle,
 ein Hofgut Hornau und die Besingung in Königstein nebst einer
 Abfindungssumme von 15 Millionen Gulden.
 — Berlin, 24. Sept. Reichstag. Nach Einbringung der Ge-
 segenswürfe, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst, Na-
 tionalität, Rauffahrtsschiffe, folgt die Adressdebatte; Referent Biank
 betont besonders die Pflicht des Reichstags, das Verhältnis des
 Nordbundes zu Süddeutschland zu klären; der Reichstag müsse
 offen den Entschluß aussprechen, jede Einmischung des Auslandes
 entschieden zurückzuweisen, die nationale Einigung zu vollenden,
 sobald Süddeutschland uns die Hand reicht; im Laufe der De-



hatte ergreift Bismarck mehrfach das Wort. Er verteidigt die Luxemburger Politik der Regierung. Er glaubt, der König habe durch die Verhinderung des Krieges den Dank der Nation erworben; in Betreff des jetzigen Standpunkts der Regierung weist er auf das Rundschreiben vom 7. September hin, und fügt hinzu: will die Nation die Einigung, so ist kein deutscher Staatsmann stark genug, es zu verhindern, noch kleinlich genug, es verhindern zu wollen. Die Adresse wird schließlich mit 157 gegen 58 Stimmen angenommen.

— Berlin, 24. Sept. Bei der gestrigen Adressverhandlung des Reichstags wurden von Seiten der Linken gegen die vorgeschlagene, den Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund als wichtigste Angelegenheit betonende Adresse hauptsächlich folgende Gründe ins Treffen geführt: 1) Die Mängel der norddeutschen Bundesverfassung, welche den Süden nicht verleiten können, eine Theilhaberschaft daran anzustreben, und die Opfer an Freiheiten, welche von süddeutscher Seite bei ihrem Eintritt zu bringen wären. 2) Der ungünstige Einfluß, welchen die Erlassung einer Adresse auf den Frieden haben würde. Gegen den ersten Grund wandte sich Braun von Wiesbaden, indem er die relative Güte des neuen Zustands verglichen mit dem alten unter dem Bundestag hervorhob, und zu beweisen suchte, daß die süddeutschen Freiheiten den norddeutschen in nichts überlegen seien. Zum Beweis dafür sagte er z. B.: Das Königreich Württemberg hat statt einer Kammer von Privilegirten sogar anderthalb Kammern von Privilegirten, und der kleine Rest der anderen Kammer wird unter so enormen persönlichen Beschränkungen gewählt, daß es wirklich sehr zu verwundern ist, wie überhaupt nur ein liberaler Mann sich so schmal machen kann, um hineinzuschlüpfen. Vielleicht hat er seine Kenntnisse darüber aus Herrn Prof. Kömmerers Schrift geschöpft. Einladend für den Süden sind solche, mindestens einseitige, Urtheile gewiß nicht. — Die Fraktion der Fortschrittspartei hat gestern Vormittag einen Antrag von Schulze-Delitzsch auf Einbringung eines Gesetzesentwurfs angenommen, betreffend die Aufhebung des Verbots und der Strafbestimmungen gegen Arbeitgeber und Arbeiter sämtlicher Erwerbszweige wegen Verabredungen und Vereinigungen zur Erzielung günstigerer Löhne und Arbeitsbedingungen, namentlich mittelst Arbeitseinstellung und Entlassungen.

Frankreich. Paris, 24. Sept. „Patrie“: Garibaldi ist verschwunden, man glaubt, er sei an der Grenze. Es wurde der Befehl gegeben, ihn festzunehmen. Man versichert, die französische Flotte begeben sich an die römische Küste; zu Toulon werden Vorbereitungen getroffen für den Fall, daß eine Einschiffung von Truppen nöthig werden sollte. — „Moniteur“: Eine Depesche aus Florenz meldet, daß Garibaldi zu Asinalunga (Provinz Sinna, Distrikt Montepulciano) auf Befehl der italienischen Regierung in dem Augenblick angehalten worden ist, wo er die Grenze überschreiten wollte.

Italien. Aus Florenz wird unterm 18. September von einer Berathung Garibaldi's mit seinen Offizieren und einer Besprechung mit Rattazzi geschrieben. In jener sei entschieden worden, daß das Unternehmen gegen Rom in kürzester Frist auf irgend eine Weise in Angriff genommen werden soll. Der Plan ist das Geheimniß der höhern Offiziere. Rattazzi soll dem General alle Gründe gegen sein Vorhaben wiederholt haben, ohne einen Eindruck zu machen. Garibaldi habe dargelegt, daß, weil die italienische Regierung durch die September-Konvention gebunden sei, in Rom selbst die Bewegung losbrechen und von allen Patrioten Unterstützung erhalten müsse, welche als Einzelne der Sache des Aufstandes dienen würden. Als ihm der Minister erklärte, die Regierung werde seinen Uebertritt in das römische Gebiet verhindern, habe Garibaldi in scharfem Ton erklärt, daß jedes Einvernehmen mit Rom thöricht sei, daß das Volk die Initiative ergreifen müsse und die Regierung nichts zu thun habe, als was sie für ihre Pflicht halte. — Erzbischof Dupanloup hat an Rattazzi ein Schreiben gerichtet, worin er den Minister des Königs für alle vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Unthaten Garibaldi's verantwortlich macht. Zugleich hat die italienische Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie diejenigen, welche die Grenzen des Kirchenstaats verletzen

würden, mit der ganzen Strenge des Gesetzes treffen müßte. Diese Erklärung, meinen die Debat, werde einen Bruch zwischen Rattazzi und der Linken zur Folge haben. — Florenz, 24. Sept. Die offizielle Gazette sagt: Die Regierung festen Willens, das von Italien gegebene Versprechen zu halten, einen Einbruch in den römischen Staat zu verhindern, hat Garibaldi verhaften und nach Alessandria abführen lassen. — 25. Sept. Gestern Abend haben Zusammenrottungen und Demonstrationen gegen die Verhaftung Garibaldi's stattgefunden, wobei es zu einem Handgemenge kam, in welchem drei Mann von den Polizeigendarmen verwundet wurden. Militärpatrouillen durchzogen während der Nacht die Stadt. — Abends 10 Uhr. Ein Manifest des Maire ruft die Nationalgarde zur Erhaltung der Ordnung auf. Einige Wachtposten sind aus Vorsicht verstärkt. Die Stadt ist ruhig. Die Anzahl der in letzter Nacht Verhafteten beträgt 70. Das Land ist gleichfalls ruhig.

Es r ä t s i ch.

(Fortsetzung.)

„Meine Tochter!“ — rief Gerecke überrascht, denn an eine solche unverschämte Anmaßung des Gesellen hatte er nicht in Geringsten gedacht.

„Nun ja“, — erwiderte der Gesell verschmigt lächelnd. — „Ich will natürlich erst Meister werden, aber Ihre Zusicherung möchte ich gern vorher haben.“

„Meine Zusicherung! Schweig!“ — unterbrach ihn Gerecke aufgebracht. — „Sei froh, daß ich Dich dieser Unverschämtheit wegen nicht aus dem Hause werfe. Ebenso gut könnte ich meine Tochter an den ersten besten bergelaufenen Burschen wegwerfen!“

„Ho, ho! Meister!“ — rief der Kassauer, sich emporrichtend. — „Für so gut als den Advolaten, auf den die ganze Stadt mit Fingern weist, halte ich mich immer noch. Was man mir vorwerfen könnte — wenn man es wüßte — habe ich Abretwegen gethan, und ich kann ein Meister werden, so gut wie Sie!“

„Schweig!“ rief Gerecke, mit dem Fuße auf die Erde stampfend und seine Aufregung beherrschend.

„Nein, — erwiderte der Gesell ruhig. — „Mir liegt dieß schon lange im Sinne und ich möchte, daß wir deshalb endlich einmal ins Reine kommen. Sie haben dem Advolaten Ihre Tochter versprochen, ich denke aber, ich hätte nähere Ansprüche darauf.“

„Du, Ansprüche!“ — lachte Gerecke bitter. — „Du glaubst mir trogen zu können, aber bei meiner Seele, ich dulde es nicht länger. Glaubst Du, Deine That sei noch ein Geheimniß. Um uns beide nicht in's Verderben zu stürzen, habe ich dem Advolaten meine Tochter versprechen müssen, denn ihm hast Du uns durch Deine Ungeschicklichkeit verrathen — er weiß Alles!“

„Er weiß Alles?“ — wiederholte der Gesell nicht ohne Schreden.

„Er hat uns belauscht im Garten, ist Dir nachgefolgt, als Du in's Fenster gestiegen bist und das Schloß geholt hast. Du bist Schuld an all meinem Unglück!“

Diese Wendung hatte der Gesell allerdings nicht erwartet.

— „Und weil er Ihre Tochter haben will, hat er geschwiegen!“ — rief er. — „Deshalb haben Sie ihm dieselbe versprochen! Ha, ha! Er soll sie nimmer haben, eber zeige ich selbst die That an!“

Gerecke erschrad. — „Um Dich selbst ins Gefängniß zu bringen?“

„Ich weiß, daß ich selbst bestraft werde, vielleicht noch einmal so hart, wie Sie. Ha! Ich frage nichts darnach, ob ich ein Jahr im Arbeitshause sitzen muß, es schadet mir nicht so viel als Ihnen ein halbes Jahr. Ich bleibe Gesell, was ich bin, ob Sie aber Rathsherr und Meister bleiben, fragt sich!“

„Thu' es!“ — rief Gerecke. — „Richte Dich selbst zu Grunde! Ich will Dir indessen noch ein anderes Anerbieten machen. Wenn Du mir gelobst, immer darüber zu schweigen und die Stadt zu verlassen, so gebe ich Dir hundert Thaler. Ich sollte es nicht thun, Du kannst indessen mit dem Gelde an einem andern Orte Meister werden und ein eigenes Geschäft beginnen. Sprich, ob Du daren willigst oder nicht.“

(Fortf. folgt.)